

Personalnotizen.

— Dr. Theodor Kotschy ist am 11. Juni in Wien gestorben. Wir werden im nächsten Hefte eine biographische Skizze dieses um die Wissenschaft hochverdienten Botanikers und Geographen bringen.

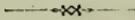
— Dr. Ludwig Jurányi wurde zum ausserordentlichen Professor der Botanik an der Universität in Pest ernannt.

— Erzbischof Dr. Ludwig Haynald und Oberlandesgerichtsrath Dr. August Neilreich wurden zu Ehrenmitgliedern des botanischen Vereines für die Mark Brandenburg gewählt.

— Oswald Hannemann, Universitätsgärtner zu Halle, starb am 3. Mai.

— Dr. B. Seemann in London wurde mit einigen Untersuchungen zu Neu-Segovia und andern minder bekannten Theilen Central-Amerika's beauftragt. In Folge dessen hat er am 2. März Southampton verlassen und ging über St. Thomas und Panama nach Realejo am grossen Ocean. Die Leitung seines Journals hat Caruthers übernommen.

— Dr. Herrmann Freiherr von Leonhardi, ausserordentlicher Professor der Philosophie an der Universität Prag, wurde zum ordentlichen Professor dieses Faches daselbst ernannt.



Vereine, Gesellschaften, Anstalten.

— In der Sitzung der k. k. zool.-botanischen Gesellschaft am 6. Juni sprach Dr. E. Fenzl über die Resultate seiner vergleichenden Untersuchungen des *Sedum magellense* Ten. und *Sedum olympicum* Boiss. Für die Untersuchung lagen von *S. magellense* ziemlich vollständige von Huet du Pavillon in den Abruzzen gesammelte und im Wiener Museum befindliche Exemplare von mittlerer Grösse vor, welche mit Tenore's Beschreibung vollkommen übereinstimmen; von *S. olympicum* noch zahlreichere von Boissier auf dem bythinischen Olymp, von Heldreich und Sartori auf dem thessalischen Olymp und auf dem Parnass gesammelte, mit Boissier's Angaben gleichfalls congruente Exemplare. Ausserdem wurden aus Pavillon'schen Samen gezogene lebende Exemplare der ersten Art und ebensolche der zweiten Art benützt, welche Hofgärtner Maly lebend aus Dalmatien vom Berge Oriem mitgebracht hat. Als Resultat der Untersuchungen stellte sich die vollständigste Identität beider Arten in ihren eben massgebenden Mittelformen heraus, in welchen sich alles das, wodurch die genannten Arten nach den Angaben ihrer

Autoren sich unterscheiden sollten, und worin letztere unter sich selbst abweichen, an den getrockneten wie an den lebenden Individuen wiederholte. Indem der Vortragende im Uebrigen auf seine nach dem Leben entworfene Abbildung der Dalmatiner Pflanze hinwies, erörterte er diejenigen Verhältnisse, welche ihm zur Herstellung des Beweises der Identität beider Arten von Wichtigkeit erschienen, und mit dazu dienen, die Widersprüche aufzuhellen, welche sich bei einem kritischen Vergleich der Beschreibungen jeder der genannten Arten bei den betreffenden Autoren ergeben. Hinsichtlich ihrer natürlichen Verwandtschaft zu andern Arten der Gattung *Sedum* bemerkte der Sprecher schliesslich, dass *S. magellense* Ten. — welcher Name als der ältere zu verbleiben hat — ein förmliches Uebergangsglied der Gruppe *Cepaea* Koch zu dessen *Seda genuina* sei. Als überwinternde und wurzelschlagende Sprosse bildende Art müsse sie wohl in die letztere eingereiht werden. — Eine weitere Mittheilung macht der Vortragende über *Armeria canescens* Boiss. und *A. rumelica*. Nach einer genauen Untersuchung der Originalexemplare beider Arten und der vom Hofgärtner Maly in Montenegro gesammelten, lebend in den Schönbrunner und Host'schen Garten gebrachten *Armeria*-Art, erwiesen sich, mit alleiniger Ausnahme des völligen Mangels eines Stielchens der einzelnen am Rande der Köpfehen stehenden Aehren bei *A. canescens* und des Vorhandenseins solcher Stielchen bei *A. rumelica* alle übrigen von Boissier für beide Arten erhobenen Unterschiede als sehr wandelbar, nicht blos in den Köpfehen verschiedener Exemplare, sondern selbst in jenen einzelner Exemplare. — Dr. H. W. Reichardt berichtet über das Vorkommen von *Polyporus Rostkowi* Fries auf der Panzerfregatte „Drache.“ Se. k. Hoh. Erzherzog Leopold hatte nämlich der Gesellschaft einen Pilz zugesendet, welcher im September v. J. auf der genannten Fregatte im stets dunklen sehr tief gelegenen Raume unter dem Maschinentunnel an der Innenseite der von Lärchenen Balken gebildeten Schiffswand beobachtet wurde. Dieser Pilz ist identisch mit dem Gebilde, welches Bolton als *Boletus rangiferinus* beschrieb. Fries zieht diesen *Boletus rangiferinus* zu seinem *Polyporus Rostkowi*, indem er ihn für eine monströse Form des letzteren erklärt. Der Vortragende glaubt nun, sich nicht zu irren, wenn er auch den in Rede stehenden Pilz für jene monströs entwickelte sterile Form des *Polyporus Rostkowi* hielt, welche Bolton als *B. rangiferinus* beschrieb, und welche dadurch entsteht, wenn dieser Pilz in dunklem feuchten Raume vegetirt, denn auch Bolton fand ihn in einem Keller der Stadt Halifax. — Sodann berichtet er über das Vorkommen der *Solorina crocea* in Niederösterreich, einer jener Flechten, welche für die Flora der krystallinischen Schieferalpen (meist von einer Höhe von 6000 Fuss an) höchst charakteristisch sind. Diese Flechte wurde von Dr. Fr. Leithe und Dr. L. Heinzl auf dem Umschuss des Wechsels (5497') an der steirischen Grenze steril aufgefunden. Ferner über das Vorkommen von *Gypsophila repens* auf dem

Schneeberge in Niederösterreich, woselbst ihr Vorkommen bisher nicht bekannt war. Die dem Vortragenden bekannt gewordenen Standorte daselbst sind: im Gerölle am Fusse der Buchberger Wand (Dr. E. Fenzl), am Zickzackwege unterhalb der Baumgartnerhütte (J. Juratzka, August 1861) und zwischen Gerölle in der Alpenleithen vom Wassersteige rechts gegen den Krummbachstein (R. K. John, Aug. 1864). Endlich über das Auftreten von *Verbena bracteosa* Michx., einer amerikanischen Art, um Feldkirch in Vorarlberg, woher sie an Freiherrn von Hohenbühel vom Gymnasial-Direktor J. Stocker eingesendet wurde, welch letzterer sie auf Ablagerungsplätzen von Baumwolle gefunden hat. Schliesslich legte Dr. Reichardt ein vom Korvettenarzt Dr. Em. Weiss in Pola eingesendetes Manuskript: Floristisches aus Istrien, Dalmatien und Albanien vor, in welchen die vom Autor auf seinen Streifzügen in diesen Ländern gemachten Beobachtungen und Sammlungen von Phanerogamen, Laub- und Lebermoosen unter Einflechtung kritischer Bemerkungen besprochen werden.

— In einer Sitzung der kais. Akademie der Wissenschaften am 19. April legte Prof. Dr. Unger eine Arbeit von Prof. Weiss in Lemberg vor: „Untersuchungen über die Entwicklungsgeschichte des Farbstoffes in Pflanzenzellen.“ Es sind in ihr die Formverhältnisse und das Entstehen des ungelösten, gelben, rothen, violetten und blauen Farbstoffes enthalten. Die Untersuchungen haben unter Anderem auch zu folgenden Sätzen geführt: 1. Die Entwicklung sämmtlicher ungelöst auftretender Pflanzenfarbstoffe erfolgt stets nur auf zweierlei Art und zwar entweder durch successive Umwandlung des grünen Pigmentes der in den jungen Zellen vorhandenen Chlorophyllkörner in den betreffenden Farbstoff, d. i. durch Degradation des Chlorophylls, oder aber dadurch, dass sich um die Amylumkörner junger Zellen Plasmaballen lagern, die sich nach und nach färben, während die Stärkekörner successive verschwinden. 2. Gleichzeitig mit diesen Entwicklungsarten entsteht und bildet sich der Farbstoff häufig in selbstständigen Bläschen, den Farbstoffbläschen. 3. Das die Plasmaballen färbende Pigment ist kaum anders als durch Stoffmetamorphose des Amylums entstanden. 4. Die Stärkeeinschlüsse der Chlorophyllkörner bilden sich nicht, wie man annimmt, erst später in den Chlorophyllkörnern aus, sondern sind stets zuerst vorhanden; das grüne Pigment lagert sich auf schon gebildete Stärkekörner, nicht umgekehrt, dass schon gebildete Chlorophyllkörner in ihrer Substanz Amylum erzeugen. 5. Alle ungelösten Farbstoffe sind doppeltlichtbrechend. 6. Die von dem Verfasser sog. Chlorophyllbläschen entstehen dadurch, dass im primären Bläschen sich früher zusammenballende Plasmaballen nach und nach ergrünen; die Farbstoffbläschen dadurch, dass die Vacuolen grösserer Plasmabläschen sich mit Farbstoff füllen oder dass im primären Plasmabläschen das Protoplasma einem immer intensiver werdenden Farbstoffe Platz macht. Die Amylumbläschen bilden sich aus dem primären Plasmabläschen, indem zwischen den Plasmakörn-

chen einzelne rasch wachsende farblose Körner — Starkekörner — entstehen, während endlich die Mischbläschen ursprünglich als Chlorophyll- oder Amylumbläschen entstanden, deren Plasmavacuolen sich mit Farbstoff füllten. Alle Bläschengebilde können auch als secundäre Bläschen im Innern von grösseren vorkommen. 8. Die Membran der Bläschen ist der Membran von Zellen in einer gewissen Lebensperiode derselben identisch. 9. Beim Zerfallen der Farbstoffgebilde in ihre Zusammensetzungsstücke hat auch das Leben der Zellen, in denen sie sind, sein Ende erreicht. Im Anhang gibt Prof. Weiss noch eine Reihe von Beobachtungen an Cytoplasten. Er hat durch chemische Reagentien den Inhalt derselben als Plasma nachgewiesen und eine Strömung desselben, wie in Zellen, gefunden. Das sogenannte Kernkörperchen muss nach ihm als Bläschen aufgefasst werden und spielt in Cytoplasten dieselbe Rolle, wie dieser in der Zelle.

— In einer Sitzung der schles. Gesellschaft für vaterländische Kultur am 1. März 1866 in Breslau, legte Cand. R. v. Uechtritz der Sektion vor: Neue Arten oder Formen der schlesischen Flora: *Potamogeton decipiens* Nolte (Breslau, Trachenberg v. Uech.), *Linaria multicaulis* Mill. (Zabrze Nagel, Liegnitz, Gerhard), *Atriplex titoralis* L. (Breslau v. Uech.), *Verbascum phlo-moides \times *Blattaria* (Breslau v. Uech.), *Veronica Anagallis* L. var. *anagalloides* Guss. (Breslau v. Uech.), *Chondrilla juncea* L. var. *latifolia* M. B. (Schwoitscher Fuchsberg v. Uech.); *Scirpus maritimus* L. var. *monostachys* Sonder (Haidau Zimmermann, Jordansmühl v. Uech.), *Heleocharis ovata* var. *Heuseri* v. Uech. (Bunzlau Heuser, Obernigk v. Uech.), *Gnaphalium uliginosum* var. *pilulare* Wahlb. (Breslau v. Uech.), *Potentilla canescens* Besser var. *fallax* v. Uech. (Volpersdorf v. Uech.), *P. silesiaca* v. Uech. (Nimkau), *Glyceria nemoralis* Koernike et v. Uech. (Nimkau, Geiersberg), *Hieracium personatum* Fr. et Blytt (Riesengebirge), *Hieracium carpaticum* Besser verum (Kl. Schneegrube Zimmermann, Karlsthal im Isergebirge Hieronymus); neue Standorte seltener Arten und Formen, darunter *Galium Wirtgeni*, *Thalictrum simplex* L., Brocke bei Breslau, *Euphorbia procera* M. B., desgleichen *Omphalodes scorpioides* Striegau, *Mentha viridis* Nimkau, *Salvia glutinosa* Loslau, *Potamogeton gramineus* var. *Zizii* Lublinitz, *Rosa pimpinellifolia* Schwedenschanze bei Oswitz, *Vaccaria pyramidata* Myslowitz, *Equisetum Telmateja*, *Ervum pisiforme* Zobten, *Asperula rivalis* Neudorf bei Breslau, *Arum maculatum* Kostenblut u. a. m. Schliesslich gab derselbe die erste Zusammenstellung der schlesischen Characeen nach den von Al. Braun revidirten Bestimmungen unter Vorlegung der Exemplare. Bis jetzt sind in Schlesien gefunden 12 Arten und zwar: 7 *Nitella*: *N. gracilis* Ag., *tenuissima* Desv.; *intricata* Ag.; *mucronata* A. Br.; *capitata* Nees., *opaca* Ag. mit β . *subcapitata* A. Br. 5. *Chara*: *Ch. contraria* A. Br.; *aspera* W. var. *brachyphylla*; *foetida* A. Br. mit var. *elongata* Rab., *subhispida* A. Br., *brevibracteata* A. Br., *fragilis* Desv. mit var. *tenui-**

folia A. Br., *brachyphylla* A. Br., *major* A. B., *hispida* W. Zu vermuthen sind noch *Nitella syncarpa* Thuill., *Chara ceratophylla* W. und *intermedia* A. B. Dr. phil. Schneider gab eine Zusammenstellung derjenigen Aecidien-Species, von denen ein entwicklungsgeschichtlicher Zusammenhang mit Uredineen sich bisher hat nachweisen oder wahrscheinlich machen lassen. Der Sekretär, Prof. Cohn, überreichte eine von Apotheker Lehmann angefertigte Bearbeitung der von der schlesischen Gesellschaft im Jahre 1851 angelegten und durch eine Reihe von Jahren fortgesetzten Vegetationsbeobachtungen. Referent hatte in den früheren Jahresberichten bereits über die Beobachtungen einzelner Jahrgänge berichtet (eine populäre Besprechung findet sich in dem Aufsatz „über den Pflanzenkalender im Trewendt'schen Volkskalender für 1863). Die nach einem gegebenen Schema angestellten Beobachtungen umfassten eine grosse Anzahl von Pflanzen, deren einzelne Entwicklungszustände in verschiedenen Orten Schlesiens beobachtet wurden, jedoch nur in wenigen Stationen anhaltend genug, um zur Berechnung mittlerer Blüthezeiten, der Grundlage eines Pflanzenkalenders, auszureichen, Apotheker Lehmann hat sich mit dankenswerther Sorgfalt der Mühe unterzogen, aus denjenigen Orten, von denen die längsten und zuverlässigsten Beobachtungsreihen vorliegen, nämlich aus Kreuzburg (Apotheker Lehmann), Gleiwitz (Dr. Kolley), Wohlau (Apotheker Güntzel Becker), Grünberg (Apotheker Weinmann), Kupferberg (Apotheker Chaussey), Wünschelburg (Apotheker Neumann), Conitz in Westpreussen (Oberlehrer Wichert), Claussen bei Lyk in Ostpreussen (Observator Vogt), die Entwicklungszeiten der wichtigsten Pflanzen zu bearbeiten und deren mittlere Blüthezeit, mit Berücksichtigung des frühesten und spätesten Eintritts zu berechnen. Der auf diese Berechnung basirte Pflanzenkalender dieser Orte wurde vorgelegt. — In der Sitzung vom 29. März referirte der Sekretär über eine von dem am 20. Juni 1864 auf dem Hohenkasten, Kanton Appenzell, verunglückten Dr. Wilhelm Kabsch hinterlassene Abhandlung: „Beiträge zur Anatomie und Entwicklungsgeschichte von *Streptocarpus polyanthus* mit 4 Tafeln.“ Leider war es dem rastlosen, zu früh der Wissenschaft entrissenen Forscher nicht vergönnt, seine Arbeit zu vollenden; indessen enthält das vorhandene Manuscript, welches die Entwicklung von der Keimung bis zur Bildung der Blüthenrispen behandelt, so wichtige und unerwartete Thatsachen, dass Referent es für eine Pflicht gegen die Wissenschaft hielt, dieses nachgelassene Fragment, das ihm durch Hrn. von Berlepsch eingehändigt worden ist, druckfertig zu machen und der Oeffentlichkeit zu übergeben. Es ergibt sich aus diesen Untersuchungen, dass bei *Streptocarpus* von den beiden Cotyledonen des Embryo der eine abstirbt, während der zweite auswächst und das einzige, der Erde dicht angedrückte Laubblatt der Pflanze darstellt, dass ferner der obere Vegetationspunkt der Achse, aus dem bei andern Samen die Plumula entsteht, hier gänzlich fehlt, und die Blüthenrispen als adventive Sprosse aus der Fläche des Blattes hervorgehen. Auch

über die Anatomie des keimenden Samens, die Entstehung der Nerven und die Wachstumsgeschichte des einen, sich ausserordentlich vergrößernden Cotyledon, wie über die Entwicklung der Wurzeläste aus Wurzelhaaren werden neue Thatsachen ermittelt. Dr. Milde berichtet über eine durch Frau Justizrath Wichura in Namen ihres verewigten Sohnes der Gesellschaft übergebene Schenkung, enthaltend 1. eine Anzahl Hefte mit Collectaneen über Morphologie und Teratologie der Pflanzen, nach natürlichen Familien geordnet; 2. 27 Packete eines allgemeinen Herbariums, nach Linné geordnet, 6 Packete Doubletten, 1 Inordinata, 4 aus der Flora von Lappland, 2 aus der Flora der Karpaten, 1 Farnkräuter, 1 Gartenpflanzen, 1 hybride Weiden, 2 Keimungs- und Entwicklungszustände verschiedener Pflanzen.

F. Cohn, Sekretär der Sektion.

Literarisches.

— Von Dr. Ferd. Schur ist in Wien erschienen: „Enumeratio Plantarum Transsilvaniae, exhibens: stirpes phanerogamas sponte crescentes atque frequentius cultas, cryptogamas vasculares, characeas, etiam muscos hepaticasque.“ Diese Enumeratio umfasst auf 984 Seiten in Grossoct. 161 Ordnungen, 1040 Gattungen und 4622 Arten mit ihren Varietäten. Von den Ordnungen entfallen 151 auf Phanerogamen, 11 auf Kryptogamen. Von den Gattungen kommen 886 auf Phanerogamen, 27 auf Gefässkryptogamen, 94 auf Laubmoose, 29 auf Lebermoose und 2 auf Characeen. Von den Arten gehören 4129 den Phanerogamen, 180 den Gefässkryptogamen, 224 den Laubmoosen, 75 den Lebermoosen und 14 den Characeen an.

— Memoria sobre il Maguey mexicano (*Agave Maximiliana*). Escrita per los Hacendados Pedro Placquez é Ignacio Blacquez y dedicada à los Augustos Monarcas de Mexico Maximiliano I. y Carlota. Puebla 1864. Mexico 1865. Diese den Majestäten Maximilian I. und Charlotte gewidmete Abhandlung hat zum Zwecke eine klare Idee zu geben über eine Pflanze, welche in Mexiko verschiedene ökonomische, medizinische, thierärztliche Anwendungen findet. — *Agave Maximiliana* Blacquez (*Ag. americana* Lin. et Lam., *Furcroya odorata* Poir., *Furcr. tuberosa* Ait., *Furcr. cubensis* Haw. *Ag. cubensis* Jacq. et Murr., *Ag. lurida* Hall.) „Perianthium monophyllum, regulare, tubulosum, 5 fidum, persistens. Stamina filamenta 6. subulata, aequalia, erecta, perianthio inserta et ejus divisioni opposita, longissima, antherae oblongae, biloculares, versatiles, aequales, ex basi ad apicem dehiscentes; pollen sphaericum viscosum. Pistillum: germen inferius oblongum, adherens, stylus cylindricus, longitudine staminum, staminibus crassior, in apice germinis; stigma sphaericum trifidum. Pericarpium: capsula oblonga, triangularis, polisperma, trilocularis, coriacea; semen planum. trian-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1866

Band/Volume: [016](#)

Autor(en)/Author(s): Cohn Ferdinand Julius

Artikel/Article: [Vereine, Gesellschaften, Anstalten. 225-230](#)